

esco sucht mehr Salz

Rüttelplatten schicken **seismische Wellen** in die Erde, aus denen sich ein Bild der Lagerstätten ergibt. Die Ergebnisse werden gleich am **Messplatz** in einem nahe stehenden Bus ausgewertet.

VON LINDA NITSCH

BORTH/XANTEN Seit Jahrzehnten wird in Borth Salz gefördert. Millionen Tonnen des „weißen Goldes“ sind schon ans Tageslicht geholt. Und „noch etwa 40 Millionen Tonnen Salzvorräte vorhanden“, berichtet Ulrich Göbel, Sprecher des Bergwerk-Unternehmens esco. Das reiche noch für Jahrzehnte, prophezeit er. Damit die Vorräte aber auch darüber hinaus nicht knapp wird, führt das Unternehmen ein seismisches Untersuchungsprogramm durch, das gestern erläutert und vorgestellt wurde.

Messlinien

Dabei werden Bereiche gesucht, in denen es möglich und lohnenswert ist, Salz abzubauen. Die Suche funktioniert sogar von der Erdoberfläche aus: Bei diesem Verfahren wird akustische Energie im Boden erzeugt. „Dies geschieht indem spezielle Fahrzeuge, so genannte Vibratoren, Rüttelplatten auf dem Boden ablegen“, erklärt Dr. Bernd-Michael Schulze von der Firma Geophysik GGD. Diese Rüttelplatten sind ein mal zwei Meter groß und erzeugen Vibrationen (seismische Wellen) in der Erde. Die Reflexion der Wellen und deren Ausbreitungsgeschwindigkeit geben Rückschlüsse auf die Beschaffenheit des Untergrunds und ermöglichen so den Abbau des Salzes.

Die Vibratoren fahren entlang einer Messlinie, halten alle zehn Meter an den einzelnen Messpunkten an und senden sogenannte „sweeps“, also Signale, in den Untergrund. Die Reflexionen dieser Schwingungen werden messtech-



Am **Philosophenweg** in Xanten stand gestern das Spezialfahrzeug mit der Rüttelplatte, um **Salzlagerstätten** zu erkunden. RP-FOTO: ARMIN FISCHER

nisch erfasst und danach in einem nahe stehenden Bus ausgewertet.

Nachdem Schulze das komplizierte Verfahren erläutert hatte, gab es die

INFO

Zurzeit in Xanten

Die **esco-Messtruppe** ist **zurzeit in Xanten** unterwegs.

Gestern standen die Mitarbeiter am **Philosophenweg**, nahe dem Restaurant Rööschchen.

In **ein bis zwei Tagen** soll die Arbeit dort erledigt sein.

Danach geht's zu **weiteren Stationen am Niederrhein**.

Möglichkeit, sich die seismischen Untersuchungen bei dem Besuch einer Messlinie in Xanten direkt selbst anzusehen. Truppleiter Daniel Günther, der die Messungen koordiniert, zeigte zunächst den Bus, in dem die Daten durch einen sogenannten „Observer“, in diesem Falle durch Robert Mündel, ausgewertet werden.

Geringe Frequenz

Mündel hat die Aufgabe, an einem Abbild des Untergrunds zu erkennen, wo es sich lohnt, Salz abzubauen und wo nicht. Etwa 300 Meter weiter befand sich der Vibrator, der gerade eine Messlinie abfuhr. Stand man direkt neben dem Fahrzeug, war die Vibration deutlich zu spüren. Sobald man sich allerdings mehr als fünf Meter von dem Vibrator entfernte, nahm man das Rütteln kaum noch wahr. „Die Energie wird in sehr geringen Frequenzen von etwa 10 bis 100 Herz in den Boden abgestrahlt“, so Bernd-Michael Schulze, „daher braucht man als Anwohner auch keine Angst vor Störungen durch die Untersuchungen zu haben“.